

Annemarie Mevissen – »der einzige Mann im Senat«

52

SPD



Annemarie Mevissen

Nachdem Senat und Bremer Straßenbahn AG eine Erhöhung der Fahrpreise beschlossen hatten, kam es auch in Bremen zu Demonstrationen und Protestaktionen, die hier hauptsächlich von Schülern getragen wurden. Die Polizei gab nach wenigen Tagen ihre anfängliche Zurückhaltung auf und setzte Schlagstöcke und Wasserwerfer ein, so dass Sitzblockaden auf Straßenbahnschienen zu regelrechten Straßenkämpfen mit mehreren Verwundeten und zahlreichen Festnahmen eskalieren, die am 18. Januar 1968 ihren Höhepunkt erreichten. Am späten Abend bat Bürgermeister Koschnick seine Stellvertreterin, die Leitung eines für den folgenden Vormittag zur Entschärfung der Situation angesetzten Gesprächs mit Schülervertretern zu übernehmen, da er wegen einer Dienstreise verhindert sei.

Obwohl Annemarie Mevissen keinerlei Zusagen machte, gelang es ihr, die aufgebrachten Schülervertreter zu besänftigen, so dass diese sie baten, auf einem für 17 Uhr angesetzten Teach-in auf der Domsheide zu allen Demonstrierenden sprechen. Nachdem der Versuch, sich aus einem Autofenster mit einem Megafon Gehör zu verschaffen, misslungen war, stieg Annemarie Mevissen (trotz ihres zu engen Rocks) auf eine Streusandkiste und richtete von dort aus eine kurze Rede an die etwa 2000 jungen Menschen. Schon der Eingangssatz: »Dies ist eine legale Demonstration zu einer Sachfrage«, dämpfte die allgemeine Erregung; nicht der Wunsch nach Krawall und Zerstörung habe die Schüler auf die Straße getrieben, sondern die Absicht, die Politiker zu zwingen, ihnen Rede und Antwort zu stehen. Damit hatte sie den Protestierenden den Wind aus den Segeln genommen. Die Versammlung zerfiel in einzelne Diskussionsgruppen und löste sich bald auf. Die Demonstrierenden verließen »in voller Ruhe den Platz, auf dem Tage zuvor Knüppel und Wasserwerfer regiert hatten«.

Dieser Auftritt fand auch überregional Beachtung und brachte Annemarie Mevissen den Ruf ein, der einzige Mann im Senat zu sein. Dagegen wies sie immer wieder darauf hin, dass sie die einzige Frau im Senat sei. Immerhin das hat sich in 53 Jahren geändert: Heute gehören dem Senat sechs Frauen an.